

„Papilio“-Zertifikate für 27 Erzieherinnen aus fünf Edertaler Kindertagesstätten und Kindergärten

Mit allen Sinnen gegen Sucht und Gewalt

EDERTAL (sb). In festlichem Rahmen wurden 27 Erzieherinnen und die fünf Edertaler Kindertagesstätten und Tagesstätten im Dorfgemeinschaftshaus Gilitz mit der „Papilio“-Zertifizierung ausgezeichnet. Nach 14-monatiger Fortbildung nahmen die Absolventinnen ihre Zertifikate in Empfang.

„Papilio“ ist ein Programm zur Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt. Es wurde vom „beta-Institut“ in Augsburg in Zusammenarbeit mit den Universitäten Augsburg, Bremen und Berlin entwickelt und fördert mit seinen Methoden und Maßnahmen die „sozial-emotionale Kompetenz“ der Kleinkinder im Alter von drei bis sechs Jahre analog der Entwicklungspsychologie.

„Die Kinder lernen, Gefühle wie traurig oder fröhlich sein wahrzunehmen“, erklärte Ralf Schulte von der Fachstelle Suchtprävention des Diakonischen Werkes Waldeck-Frankenberg: „Erst das Wahrnehmen der eigenen Gefühle befähigt die Kinder, auch die Gefühle anderer wahrzunehmen. Traurigkeit, Angst, Freude, Wut seien Basisgefühle und haben eine gleichberechtigte Daseinsform. Ich-Botschaften ermöglichen einen gegenseitigen humanen Umgang.“

An einem Tag ohne Spielzeug beschäftigten sich die Kinder mit sich selbst und entwickelten Kreativität. Dies fördere das Sprechen miteinander. Außerdem lernten die Kinder, Langeweile auszuhalten. „Papilio“ ist ein ganzheitliches Programm, das Erzieherinnen, Kinder und Eltern gleichzeitig mit einbezieht. „Ich freue mich sehr, dass die Träger der Kindergärten, das Deutsche Rote Kreuz Bad Wildungen und der Evangelische Gesamtverband Edertal, den Erzieherinnen die Weiter-

Erzieherinnen aus Edertaler Betreuungseinrichtungen nahmen ihre Zertifikate in Empfang.
(Foto: sb)



bildung ermöglichen haben“, sagte Ralf Schulte. „Mit ihrem Engagement haben Sie einmal mehr bewiesen, dass ihr Bewusstsein für eine bedarfs- und zeitgerechte pädagogische Kinderbetreuung in unseren Edertaler Kindergärten ganz besonders ausgeprägt ist“, würdigte Bürgermeister Wolfgang Gottschalk das Engagement der Erzieherinnen. Welchen Stellenwert die Kinderbetreuung für die Gemeinde besitze, unterstrich er mit einer Zahl. 900.000 Euro werden jedes Jahr aus dem Haushalt der Gemeinde für die Kinderbetreuung zur Verfügung gestellt.

„Dies sind die ersten Betreuungseinrichtungen im Landkreis mit einem „Papilio-Zertifikat“, bestätigte Erster Kreisbeigeordneter Peter Niederstrasser. Gerade erst 16 Kindergärten wurden bisher in Hessen, bundesweit insgesamt 143, zertifiziert. 32.800 Kinder profitieren nun schon von dieser Kampagne. Die Papilio-Philosophie basiere auf einer Erkenntnis, die be-

reits Johann Wolfgang von Goethe formuliert: „Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“, sagte Niederstrasser. Die Maßnahmen des Programms vermitteln auf spielerische Weise emotional verankerte Werte, die einem Kind Sicherheit und Standfestigkeit verleihen. Die erworbene sozial-emotionale Kompetenz verhindere, dass das Kind oder später der Jugendliche auf schwierige Situationen mit Gewalt oder Suchtverhalten reagiere. Klaus Fackner, Vorsitzender des Diakonischen Werkes, hätte die Erzieherinnen nach einer solchen Qualifizierung gerne für eine Gehaltserhöhung vorgeschlagen.

„Doch daraus wird so schnell nichts“, sagte er. Sicher hätten sie sich vorher gefragt: „Muss das sein?“ „Ja, es muss sein“, bekräftigte Fackner. In einer Zeit mit immer mehr Gewalt, traumatischen Jugendtötungen und Komasaufen seien Pädagogen in Schulen oft hilflos. „Sucht- und Gewaltprävention muss

sein, damit eine Gesellschaft nicht aus den Fugen gerät“, sagte er. Die Kosten für Nachsorgen seien immens. „Wo sollte man sonst beginnen, wenn nicht in der Elementarpädagogik“, meinte Klaus Fackner.

Er dankte seinen Mitarbeiterinnen und würdigte ihr Engagement für eine derartig zeitaufwendige Fortbildung. Dr. Ulf Jonas, Vorsitzender des DRK Bad Wildungen, wertete die Kinder als das höchste Gut in unserer Gesellschaft. In unserer Zeit sei es nicht so einfach, den Kindern genügend Zeit zu widmen. „Kindergärten, Schulen und sogar weiterführende Schulen müssen heute einen Teil des Erziehungsprozesses übernehmen“, sagte Dr. Jonas.

Als Elternbeirätin der Kita Bergheim bestätigte Anja Möller, dass die Eltern von dem Sinn und Zweck der „Papilio“-Maßnahmen überzeugt seien. „Besonders der spielzugfreie Tag ist eine große Herausforderung für die Erzieherinnen“, sagte sie.